

Neue chilenische Musik für Viola und Klavier



Dúo Pulmari

Viola: Dante Pinto

Klavier: Jubitza Guzmán



Internationale Gesellschaft für Chilenische Musik (SIMUC)

26. Oktober 2018 | 19 Uhr | Tiroler Landeskonservatorium | Innsbruck

Dúo Pulmari

Dante Pinto (1991)

Dante Pinto González begann mit 8 Jahren Violine zu spielen. Mit 13 wählte er die Viola und begann am Konservatorium der Universidad Austral. Später studierte er Viola an der Universidad de Chile. Er nahm an Meisterkursen von Carlos Cifuentes Escudero, Carola Fredes, Sergio Prieto, Anna Serova, Ingrid Zur, Peter Pas und Horacio Schaeffer teil. In seiner Ausbildung war seine Erfahrung als Violist des chilenischen Nationalen Jugendsinfonieorchesters und des Kammerorchesters des Teatro Municipal de Santiago besonders bereichernd. Er hat in symphonischen Konzerten unter anderem im Nationaltheater von Lima, im Teatro Municipal de Santiago, im Konzerthaus in Wien und am Teatro del Lago in Frutillar gespielt. Derzeit studiert er Viola bei Firmian Lerner am Tiroler Landeskonservatorium.

Jubitza Guzmán (1996)

Jubitza Guzmán Nawrath begann Klavier zu lernen bei Professor Iberis Trujillo an der Musikschule Juan Sebastián Bach in Valdivia. 2015 fing sie ihr Klavierstudium bei Beatrice Berthold an der Universidad Católica de Chile an. 2017 machte sie am Projekt "Colectivo Azul" mit, dessen Schwerpunkt auf der Aufführung neuer Musik von Komponisten und Komponistinnen aus Chile lag. Im selben Jahr begann sie eine Weiterbildungsreise in Russland: sie lernte Dirigieren bei Alexander Polishchuk in St. Petersburg und bei Racim Edgamovic in Kazan. Klavier lernte sie bei Irina Potashnik in St. Petersburg und bei Larissa Andrejewna in Kazan, wo sie den Vorbereitungszyklus in Dirigieren abschloss. Derzeit studiert sie Dirigieren bei Dorian Keilhacker am Tiroler Landeskonservatorium.

Das Programm

1. **Rafael Díaz** (1962)

En el fondo de mi lejanía (2016)

Viola und Klavier

S. 4

2. **Gustavo Becerra-Schmidt** (1925-2010)

Sonata para viola y piano (1950)

Viola und Klavier

S. 4

Pause

3. **Mario Oyanadel** (1990)

Kinkaburri (2018)

Viola und Klavier

S. 5

4. **Carmela Mackenna** (1879-1962)

Suite Chilena (1935)

Klavier

S. 5

5. **Valentina Cárcamo** (1991)

Quizás así lo entiendas (2018)

Viola und Klavier

S. 6

6. **Ignacio Escobar** (1994)

Dúo para piano y viola (2018)

Viola und Klavier

S. 6

Die KomponistInnen und ihre Werke

1. Rafael Díaz (1962)

Rafael Díaz ist Komponist und hat einen Doktor in Ethnomusikologie; sowie einen Master in Musik von der Catholic University of America (USA). Derzeit ist er Professor an der Kunstabteilung der Universidad de Chile.

En el fondo de mi lejanía (2016) basiert auf einer Melodie, die Díaz als Kind erfand und piff, um die Angst vor dem Gehen alleine in den frühen Morgenstunden zur Dorfschule von Río Cisnes im chilenischen Patagonien abzuwehren. Die Viola ist der Ausruf und das Klavier repräsentiert die Landschaft und die Vögel der einsamen Pampas.

2. Gustavo Becerra-Schmidt (1925-2010)

Gustavo Becerra-Schmidt studierte Komposition, Klavier, Violine und Dirigieren am Conservatorio Nacional de Música der Universidad de Chile, wo er später seine erste Professur für Musikanalyse übernahm. 1970 wurde er zum chilenischen Kulturattaché in Deutschland ernannt und im folgenden Jahr mit dem nationalen Kunstpreis ausgezeichnet. Seit 1974 lebte er in Oldenburg und unterrichtete Komposition, Analyse und Musiktheorie an der Ossietsky Universität Oldenburg. Ab 1993 unterrichtete er auch wieder in Santiago.

Die **Sonata para viola y piano** (1950) ist ein besonders wichtiges Stück für das Pulmari Duo und eins der wichtigsten Werke des chilenischen Repertoires für Viola und Klavier.

3. Mario Oyanadel (1990)

Uraufführung

Mario Oyanadel studierte Komposition an der Universidad de Chile bei den Komponisten Andrés Maupoint, Edgardo Canton und Jorge Pepi. Sein Orchesterstück "Watercolors" gewann den Preis der Universidad de Chile in der Kategorie Orchester, sein Stück "Noche" erhielt den dritten Platz beim Wettbewerb Carlos Riesco 2016 und "Ecos y Resonancias" gewann den ersten Platz beim XII Kompositionswettbewerb Luis Advis 2017.

Kinkaburri (2018), war ein Auftrag von Dante Pinto. Es ist ein Stück mit einer freien Struktur, welche aus lyrischen musikalischen Blöcken besteht, in denen das Konzept der Fantasie eine wichtige Rolle spielt. Das Wort *Kinkaburi* wurde auf eine zufällige Art und Weise erstellt.

4. Carmela Mackenna (1879-1962)

Carmela Mackenna war eine chilenische Komponistin mit internationaler Karriere. Ihre produktivste Zeit war während ihres Aufenthalts in Deutschland. Dort stand sie in engem Kontakt mit der expressionistischen Bewegung und erhielt einen gewissen stilistischen Einfluss von Hindemith. Ihr langer Aufenthalt im Ausland ist der Grund, warum ihre Arbeit in Chile wenig bekannt ist.

Die **Suite Chilena** (1935) gehört zu jenen Werken, die im Repertoire der chilenischen Musik in Vergessenheit geriet. 2007 wurde das Stück von Jubitzá Guzmán wieder in die chilenische Musikszene aufgenommen.

5. Valentina Cárcamo (1991)

Uraufführung

Valentina Cárcamo studierte Komposition an der Universidad Católica de Chile. Ihre Werke sind in Chile und im Ausland uraufgeführt worden. Ihre Musik ist von einem experimentellen Ansatz geprägt. Sie beschäftigt sich derzeit hauptsächlich mit elektronischer Musik und möchte sich in der Zukunft im Bereich der Filmmusik und audiovisuellen Medien entwickeln.

Quizás así lo entiendas (2018) wird von der Komponistin selbst als "ein letzter Schritt" beschrieben.

6. Ignacio Escobar (1994)

Uraufführung

Ignacio Escobar hat Komposition bei Antonio Carvallo am Konservatorium der Universidad Mayor gelernt. 2015 begann er sein Kompositionsstudium bei Jorge Pepi an der Universidad de Chile. Er hat als Komponist in verschiedenen Theater- und Tanzkompanien gearbeitet.

Das **Dúo para viola y piano** (2018) setzt sich mit der Zeitlichkeit der Ereignisse auseinander. Diese werden durch unterschiedliche Klangtexturen verzerrt. Das Stück versucht Erwartungen in Bezug auf die Reihenfolge der Ereignisse zu generieren und setzt die Klangfarbe in eine führende Rolle.

Die SIMUC

Die Internationale Gesellschaft für Chilenische Musik (SIMUC) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien. Ihr Zweck ist es, die chilenische Kunstmusik, MusikerInnen und Musikforschende international zu fördern. Die SIMUC zielt auch darauf ab, sich als eine institutionelle Unterstützungsstruktur für die Zusammenarbeit chilenischer und nicht chilenischer MusikerInnen und Musikforschender in der Welt zu etablieren. Damit stellt sie ein Netzwerk für die solidarische Zusammenarbeit in der internationalen Kunstmusikszene dar. Besuchen Sie uns auf www.simuc.org

Sie können auch Mitglied der SIMUC werden. Es gibt zwei Arten von Mitgliedschaften. Einerseits die Aktiven Mitglieder wie KomponistInnen, InterpretInnen, Musikforschende und MusikjournalistInnen und andererseits die Fördermitglieder, die uns mit ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag unterstützen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur €30, ist aber ein wesentlicher Teil der Finanzierung unserer Projekte. Die SIMUC lebt hauptsächlich von externer Unterstützung. Wir würden uns sehr freuen, auch Sie als (Förder)Mitglied begrüßen zu dürfen. Schreiben Sie uns an office@simuc.org.

Wenn die Initiative der SIMUC bei Ihnen Anklang findet, können Sie unsere Arbeit auch mit einer Spende unterstützen. Diese kann auch auf einen Bereich der SIMUC gezielt sein, der Sie besonders interessiert. Zum Beispiel: Kompositionsaufträge, Konzertveranstaltungen, Musikstipendien, musikwissenschaftliche Projekte, Edition von Partituren, professionelle Aufnahmen und CD-Produktion, Gründung eines Ensembles, Datenbanken von Werken und/oder Musikern, Projekte musikalischer Weiterbildung, etc. Wenn Sie es bevorzugen, können Sie auch ein spezifisches Projekt finanzieren oder mitfinanzieren. Melden Sie sich bei uns, um über die verschiedenen Möglichkeiten zu sprechen.

